

## VI. Beziehung leben

### 1. Stufe. 1. Einstieg: „Eine Beziehung eingehen“

Existenzielle Verwurzelung und Befragung	Kulturelle Beiträge	Grundlagen des christlichen Glaubens		
		Glauben	Feiern	Leben
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wo wird Beziehung gelebt?               <ul style="list-style-type: none"> <li>● Beziehung mit Gleichaltrigen</li> <li>● Beziehung zu Bezugspersonen</li> <li>● Beziehungen von unterschiedlichen Generationen</li> </ul> </li> <li>○ In Beziehung leben:               <ul style="list-style-type: none"> <li>● Chance, Quelle der Entfaltung, der Bereicherung?</li> <li>● Ausgangspunkt von Angst und Konflikten?</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Psychologische Grundlage: die Bedeutung der Beziehung für die Selbstfindung</li> <li>○ Offen sein für kulturelle und religiöse Unterschiede in der Klasse</li> <li>○ Analyse von verschiedenen Beziehungen (Rollenverhalten):               <ul style="list-style-type: none"> <li>● in der Schule</li> <li>● an anderen Orten (z.B.: Jugendbewegungen, Sportvereine, Seniorenheime)</li> </ul> </li> <li>○ Feste als Anlass, Beziehung zu knüpfen, zu vertiefen und aufrecht zu erhalten (Familienfeste, Feste in der Schule, am Wohnort ... z.B. auch Totenkaffee)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Gottes Beziehung im Bund mit dem Volk Israel</li> <li>○ Gott geht eine Beziehung mit den Menschen ein. Einige Erzählungen von Berufungen: Moses (Ex 3,1–12), Samuel (1Sam 3,1–21), David (1Sam 16,1–13), Jesaja (Jes 6,1–13), Jeremias (Jer 1,4–10)</li> <li>○ Jesu geht eine Beziehung ein:               <ul style="list-style-type: none"> <li>● mit seinem Vater (z.B.: Lk 3,21; 4,42; 5,16; 6,12–13; 9,18.28; 10,21; 11,2; 22,39–46; 23,34.46)</li> <li>● mit Menschen: mit seinen Jüngern (z.B.: Mt 4,18–22 und //; 9,9; 10,1–4), mit Ausgestoßenen und Kranken (z.B.: Mt 8,1–4), mit dem Volk (z.B.: Mt 5,1; 8,1)</li> </ul> </li> <li>○ Die (weltweite) Katholizität der christlichen Gemeinschaft</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die gemeinschaftliche Dimension von Feiern (Empfang, Teilnahme, Gastfreundlichkeit)</li> <li>○ Das liturgische Jahr: Feier der Beziehung zu Gott und den Menschen im Wechsel der Feste und der Zeit</li> <li>○ Die Taufe als Neugeburt:               <ul style="list-style-type: none"> <li>● Beginn der Beziehung Gottes mit dem Getauften</li> <li>● Beginn der Beziehung des Getauften mit der Gemeinschaft</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Beziehung als möglicher Ausdruck der Liebe Gottes</li> <li>○ Christliche Gemeinschaften (Pfarre, Pfadfinder, Haus der Begegnung ...), die Gastfreundschaft und Beziehung leben</li> <li>○ Beziehungen eingehen in der Klasse, in der Schule, in der Kirchengemeinde, in Jugendbewegungen</li> </ul>

# 1. Stufe 2. Einstieg: „Eine Beziehung aufbauen“

Existenzielle Verwurzelung und Befragung	Kulturelle Beiträge	Grundlagen des christlichen Glaubens		
		Glauben	Feiern	Leben
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Eine Beziehung entwickelt sich:               <ul style="list-style-type: none"> <li>● mit Familienmitgliedern (Ausgehen, Umgang, Geld, Freizeit)</li> <li>● mit anderen Jugendlichen (Freunde/Freundinnen, Cliques)</li> </ul> </li> <li>○ Beziehung hängt vom Alter ab: von der fusionellen Beziehung zur Eigenständigkeit</li> <li>○ Was fördert und was hindert den Aufbau einer Beziehung?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Der Respekt vor dem Anderen und seiner Unterschiedlichkeit; Vertrauen; richtige Distanz (z.B. Schopenhauer: „Die Parabel vom Stachelschwein“, Ghazi Abdel-Qadir „Die sprechenden Steine“, Ouzi Dekel „Intifada“, Zitate von Noam Chomsky)</li> <li>○ Analyse von Ängsten, Misstrauen, Aggressivität, Verführung</li> <li>○ Wesentliche Bestandteile der Kommunikation und der Umgang mit Konflikten</li> <li>○ Die Beziehung zwischen Generationen und zwischen Jugendlichen anderer Kulturen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Der Bund mit dem Volk Israel entwickelt sich im Laufe der Geschichte (eine Geschichte von Treue und Untreue: z.B.: Hos 2,4–25) und durch persönliche Erfahrungen (z.B.: Jer 32,1–15)</li> <li>○ Jesus geht Beziehungen ein (Mt 1,1–17 und // 3,23–38); im Umgang mit den anderen wächst sein Selbstverständnis (z.B.: Mt 16,13–20)</li> <li>○ Konflikte und die Lösungsvorschläge der Kirche (z.B.: Apg 15)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Das Bußsakrament als               <ul style="list-style-type: none"> <li>● Aufbau einer Beziehung (Gott – der Andere – ich)</li> <li>● neue Chance für die Beziehung trotz Verletzungen, Schwierigkeiten und Misserfolge</li> <li>● Quelle der Kraft durch die Gemeinschaft</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ „Wer ist mein Nächster?“ (Lk 10,25–37)</li> <li>○ Die brüderliche Zurechtweisung (Mt 18,15–18)</li> <li>○ Nachsicht, Barmherzigkeit und Verzeihung: Hoffnung auf eine erneuerte Beziehung</li> <li>○ Zeugnis von Menschen, die Konflikte überwinden und die Versöhnung im Namen des Evangeliums leben (z.B.: Don Bosco, Bartolomé de las Casas)</li> </ul>

## 2. Stufe 1. Einstieg: „Bedingungen für eine sexuelle Beziehung“

Existenzielle Verwurzelung und Befragung	Kulturelle Beiträge	Grundlagen des christlichen Glaubens		
		Glauben	Feiern	Leben
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wo werden die geschlechtsspezifischen Eigenarten erlernt? <ul style="list-style-type: none"> <li>● Orte: Familie, Schule, Freizeit, Sport</li> <li>● Personen: Familienmitglieder, Geschwister, Freunde, Freundinnen</li> </ul> </li> <li>○ Freiheit und Verantwortung im Paar. Kann man sich für das ganze Leben binden?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Mann-Frau Beziehung: <ul style="list-style-type: none"> <li>● in unserer Kultur (Konsumgesellschaft, Medien, Werbung ...)</li> <li>● in anderen Kulturen</li> <li>● Nacktheit &gt;&lt; Verschleierung</li> </ul> </li> <li>○ Kommunikation ist wichtig: <ul style="list-style-type: none"> <li>● um seine Einsamkeit zu überwinden</li> <li>● um Beziehung einzugehen</li> </ul> </li> <li>○ Drei Arten von Beziehung: <ul style="list-style-type: none"> <li>● Konsum/Begierde</li> <li>● Geben und Nehmen</li> <li>● Vertrauen schenken</li> </ul> </li> <li>○ Schwierigkeiten in der Beziehung: Misserfolg, Verrat, mangelnde Kommunikation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Eheliche Beziehung und der Bund mit Gott (z.B.: <a href="#">Jer 2,2</a>; <a href="#">Ez 16</a>; <a href="#">Jes 54,5–8</a>; <a href="#">Hld</a>; <a href="#">Mt 22,1–14</a>; <a href="#">Offb 19,5–10</a>; <a href="#">21,1–4</a>)</li> <li>○ Ehe-Paare im alten und neuen Bund z.B.: Abraham und Sarah (<a href="#">Gen 17;21</a>), Ruth und Booz (<a href="#">Rut 2</a>), Maria und Joseph (<a href="#">Mt 1,18–25</a>)</li> <li>○ Jesu Kontakte zu Männern und Frauen (<a href="#">Lk 8,1–3</a>); ein Diener Gottes, der nicht scheut, mit Frauen in Kontakt zu treten (z.B.: <a href="#">Joh 4,1–42</a>). Der Auferstandene wendet sich mit einem Auftrag an die Frauen (<a href="#">Joh 20,1–18</a>)</li> <li>○ Eine Gemeinschaft mit einer Sendung für Männer und Frauen (z.B.: <a href="#">Apg 1,14</a>; <a href="#">9,36–42</a>; <a href="#">12,12</a>)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Feier des Bundes in den Sakramenten</li> <li>○ Das Sakrament der Eheschließung als Feier der ehelichen Liebe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Stellung der Männer und Frauen (der Jungen und Mädchen) in der Kirche</li> <li>○ Wie bringe ich meine Beziehung in Einklang mit dem Evangelium?</li> </ul>

## 2. Stufe 2. Einstieg: „Multikulturelle Beziehungen wagen“

Existenzielle Verwurzelung und Befragung	Kulturelle Beiträge	Grundlagen des christlichen Glaubens		
		Glauben	Feiern	Leben
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wir leben in einer multikulturellen Gesellschaft: Wohnort, Schulen, Freizeit</li> <li>○ Zeichen unserer multikulturellen Welt: Musik, Ernährung, Kleidung usw.</li> <li>○ Mögliche Reaktionen: Angst, Hemmung, herzliche Aufnahme des Anderen, sich der Unterschiedlichkeit öffnen, Gastfreundlichkeit</li> <li>○ Fragen und Risiken: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Papierlose, Flüchtlinge</li> <li>• Ghettos, Armenviertel</li> <li>• Multikulturalität: Verarmung oder Chance?</li> <li>• z.B. <a href="#">Besuch in Manderfeld oder Bellevue</a></li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Begriffserklärungen: Multikulturalität und Interkulturalität, Migranten und Einwanderer, politische Flüchtlinge, Rassismus und Fremdenhass, Antisemitismus und Antizionismus, Islam und Islamismus, Völkermord</li> <li>○ Philosophische Erklärung: <ul style="list-style-type: none"> <li>• wer ist der Andere?</li> <li>• was heißt „unter Anderen leben“?</li> </ul> </li> <li>○ Geschichtliche Angaben, Licht- und Schattenseiten: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beispiele von interkulturellem Dialog</li> <li>• zeitgenössische Ideologien: Fanatismus, Fundamentalismus, Extremismen</li> <li>• Opposition, Widerstand und Kampf gegen rassistische und totalitäre Ideologien</li> </ul> </li> <li>○ In der Psychologie: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mechanismen und Betrachtungsweisen: Angst und/oder Anreiz; Annahme und/oder Ablehnung</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ In der Schöpfungsgeschichte gibt es verschiedene Tier- und Pflanzengattungen, aber alle Menschen sind Ebenbild Gottes (<a href="#">Gen 1</a>)</li> <li>○ Gott schließt einen Bund mit dem Volk Israel (Erwählung) und dadurch mit allen Menschen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• im Laufe seiner Geschichte kommt Israel mit anderen Kulturen in Berührung (Ägypten, Mesopotamien, Persien, Griechenland, Rom) und erkennt sein Auserwähltsein als Öffnung nach außen (Babylonische Gefangenschaft) (z.B.: <a href="#">Jes 49,6</a>)</li> <li>• gleichsam entdeckt es Gottes Liebe für die Fremden (z.B.: <a href="#">Dt 10,12–19</a>)</li> <li>• <a href="#">Richard Rohr „Das entfesselte Buch“: vom exklusiven zum inkarnatorischen Glauben</a></li> </ul> </li> <li>○ Jesus zeigt uns schrittweise auf, dass er für alle Menschen gekommen ist (z.B.: <a href="#">Mt 15,21–</a></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Liturgische Feiern im Sinne der Universalität der frohen Botschaft: Erscheinung des Herrn (Offenbarung für alle Völker) und Pfingsten (im Gegensatz zu Babel, im Gegensatz zum brennenden Dornbusch)</li> <li>○ Ökumenische Feiern</li> <li>○ Ökumenische Gebete für den Frieden: Franz von Assisi, Taizé ...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Eine Kultur der Gastlichkeit und der Annahme des Fremden als Grundlage echten Glaubens (z.B.: <a href="#">Gen 18,1–8</a>; <a href="#">Lev 19,33–34</a>)</li> <li>○ Öffnung zur Universalität durch den Respekt der Person</li> <li>○ Ökumenischer und interreligiöser Dialog (<a href="#">Taizé, Bücher von Frère Roger ...</a>)</li> </ul>

- Vorurteile und ihre Überwindung
- Wissenschaftliche und anthropologische Angaben:
  - der Begriff „Rasse“ entbehrt jeglicher wissenschaftlicher Grundlage
  - alle Menschen haben Anspruch auf Respekt
- In Kunst und Literatur:
  - Schriftsteller (z.B.: Ben Jeloun: *„Der öffentliche Schreiber“*, *„Das Gebet für den Abwesenden“*, *„Papa, was ist ein Fremder?“*, *„Mit gesenktem Blick“*; A. Malouf: *„Leo Africanus“*, *„Die Felsen des Tanios“*, *„Die Spur des Patriarchen. Geschichte einer Familie“*; Sahar Khalifa: *„Die Verheißung“*; Peter Scholl-Latour: *„Das Schwert des Islam“*)
  - Kunst als kultureller Ausdruck und/oder Hindernis
  - Musik: Gospels; *„By the river of Babylon“* (Boney M.)
  - Familiensaga *„Roots“* von Alex Haley

28; Mk 7,24–30)

- Die frohe Botschaft der Auferstehung wird allen Völkern verkündet (z.B.: Mt 28,16–20)
- Eine sich öffnende Kirche:
  - seit jeher: ein Auftrag „bis an alle Enden der Erde“; die Sendung der Apostelgeschichte: von Jerusalem bis Rom
  - die Person des Paulus: in Berührung mit allen Kulturen ist er der Motor der Universalität
  - heute: sich anderen Kulturen und Religionen öffnen. Einige Texte, insbesondere Vaticanum II: *Gaudium et Spes* und *Nostra Aetate*

### 3. Stufe 1. Einstieg: „Paarbeziehung und Beziehung in der Familie“

Existenzielle Verwurzelung und Befragung	Kulturelle Beiträge	Grundlagen des christlichen Glaubens		
		Glauben	Feiern	Leben
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die sexuelle Beziehung:               <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedeutung der Sexualität</li> <li>• Hetero- und Homosexualität</li> <li>• Bedeutung der Ehelosigkeit</li> </ul> </li> <li>○ Die Paarbeziehung:               <ul style="list-style-type: none"> <li>• Liebesbeziehung: Was heißt „lieben“? Was bedeutet „eine dauerhafte Beziehung aufbauen“?                   <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bedeutung der geschlechtlichen Beziehung</li> <li>▪ was bedeutet Lust?</li> <li>▪ Anerkennung und Festigung der Liebesbeziehung</li> </ul> </li> <li>• Heiraten: ja oder nein?</li> <li>• Bestand und Scheitern</li> <li>• wenn der Partner stirbt (Verwitwung)</li> </ul> </li> <li>○ Die Familienbeziehungen:               <ul style="list-style-type: none"> <li>• verschiedene Modelle: "traditionelle"- und zerbrochene Familien, Patch-work-Familien und Alleinerziehende usw.</li> <li>• Familie kann die Eigenständigkeit jedes Einzelnen begünstigen oder nicht (Gewalt, Harmonie, Umgang mit Autorität)</li> <li>• Verantwortungsgefühl in Ehe</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Psychologisches Heranführen:               <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedürfnis/Verlangen</li> <li>• Verschmelzung/ Distanz</li> <li>• Gesetzmäßigkeiten der menschlichen Beziehung</li> </ul> </li> <li>○ Philosophisches Heranführen:               <ul style="list-style-type: none"> <li>• der Mensch = ein Beziehungswesen</li> <li>• drei Dimensionen der Liebe: Begehren (<i>eros</i>), Freundschaft (<i>philia</i>), Hingabe (<i>agape</i>)</li> </ul> </li> <li>○ Paar und Familie:               <ul style="list-style-type: none"> <li>• in den Medien</li> <li>• in Literatur und Kunst</li> <li>• in Kulturen und Religionen</li> <li>• im Laufe der Geschichte</li> </ul> </li> <li>○ Rechtliches und institutionelles Heranführen: Bedeutung des Zusammenlebens und des Ehevertrags</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Erschaffung des Menschen als Mann und Frau (<a href="#">Gen 1, 26–27</a>) und der Fortbestand der Menschheit als Mann und Frau (<a href="#">Gen 2, 18–25</a>)</li> <li>○ Die eheliche Beziehung als vortreffliches Bild des Bundes zwischen Gott und den Menschen (z.B.: <a href="#">Hosea</a>, <a href="#">das Hohelied der Liebe</a>)</li> <li>○ Die Unterschiedlichkeit als Aufruf an die Begegnung im Paar und in der Familie: z.B.: Abraham und Sarah, Ruth und Booz, Tobit und seine Frau, das salomonische Urteil (<a href="#">1Kön 3, 16–28</a>)</li> <li>○ Jesu Unterweisung über die Ehe (<a href="#">Mk 10, 1–12</a>)</li> <li>○ Die trinitäre Beziehung als Modell der ehelichen und familiären Beziehung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Das Sakrament der Ehe:               <ul style="list-style-type: none"> <li>• Geschichte</li> <li>• Theologie</li> <li>• Feier</li> </ul> </li> <li>○ Das liturgische Fest der Heiligen Familie</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Eheliches und familiäres Verantwortungsgefühl: Freiheit – Treue – Verantwortung</li> <li>○ Die Familie: bevorzugter Ort, Liebe zu erfahren und kennenzulernen: Austausch, Verzeihung, Vertrauen, Offenheit</li> <li>○ Vorbereitung auf die Ehe und Ehepastoral</li> <li>○ Unterschiedliche Situationen des Zusammenlebens im Paar</li> <li>○ Die Lehre der Kirche hinsichtlich Ehe- und Familienmoral</li> </ul>

und Familie: Kinderwunsch  
oder nicht,  
Empfängnisverhütung,  
Adoption, künstliche  
Befruchtung, Abtreibung

o Empfängnis-  
verhütung:  
verantwortliche  
Elternschaft (John  
T. Noonan und N.  
Monzel:  
*„Empfängnisverhüt-  
ung“*)

### 3. Stufe 2. Einstieg: „Beziehungen in Gesellschaft und Kirche“

Existenzielle Verwurzelung und Befragung	Kulturelle Beiträge	Grundlagen des christlichen Glaubens		
		Glauben	Feiern	Leben
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Regeln des Zusammenlebens</li> <li>○ Jugend und Gesellschaft:               <ul style="list-style-type: none"> <li>● Rechte, Pflichten, Verantwortung für das Zusammenleben in der Gesellschaft</li> <li>● Mitwirkung und Auftrag (Schule, Gemeinde, Freizeit, Wahlen)</li> <li>● Engagement: ja oder nein</li> </ul> </li> <li>○ Jugend und Kirche:               <ul style="list-style-type: none"> <li>● Engagement: ja oder nein</li> <li>● mögliche Orte der Mitarbeit und des Engagements</li> </ul> </li> <li>○ Jugend und Gesellschaft, Jugend und Kirche: Interesse oder Desinteresse? Warum?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Leben in der Gesellschaft:               <ul style="list-style-type: none"> <li>● aus philosophischer Sicht:                   <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wahrnehmung der gesellschaftlichen und gemeinschaftlichen Dimension seines Handelns</li> <li>▪ verschiedene Strömungen: Liberalismus, Sozialismus, Personalismus, Marxismus</li> </ul> </li> <li>● aus soziologischer und politischer Sicht: wie funktioniert Macht und wie stehe ich dazu? (Demokratie, Totalitarismus)</li> <li>● ethische und rechtliche Bezugspunkte:                   <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Menschenrechte und internationale Konventionen</li> <li>▪ die Goldene Regel (Kant)</li> </ul> </li> </ul> </li> <li>○ Leben in der Kirche:               <ul style="list-style-type: none"> <li>● geschichtliche und kulturelle Sichtweisen (J. Ratzinger, J. Drewermann, H. Küng ...)</li> <li>● Bezug Kirche-Gesellschaft</li> <li>● die Institution Kirche</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Kirche = die Gemeinschaft der Christen:               <ul style="list-style-type: none"> <li>● Gottes Volk in Gegenwart und Zukunft in der Geschichte der Bibel verwurzelt</li> <li>● der Leib Christi: Christus ist der Kopf und die Christen sind die Glieder (z.B.: Eph 1,15–23)</li> <li>● Temple des Heiligen Geistes, durch den Hauch des Pfingstgeistes belebt</li> </ul> </li> <li>○ Kirche und Welt:               <ul style="list-style-type: none"> <li>● Kirche, Zeichen oder Sakrament des Gottesreichs</li> <li>● in der Welt und für die Welt</li> <li>● wichtige Wortführerin in öffentlichen Debatten</li> </ul> </li> <li>○ Dienste in der Kirche:               <ul style="list-style-type: none"> <li>● Dienste und Ämter</li> <li>● Befugnisse und Dienste</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ „Die Kirche macht die Sakramente, die Sakramente machen die Kirche“ Die kirchliche und gemeinschaftliche Dimension der Sakramente</li> <li>○ Die Kirche: eine feiernde Gemeinschaft (die liturgische Sprache: eine Sprache des „wir“)</li> <li>○ Die Weihe als Sakrament im Dienst des christlichen Lebens</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Das Engagement der Christen in der Kirche und in verschiedenen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens (in Politik, Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft und im Sozialbereich): Vorteile und Risiken</li> <li>○ Grundelemente der Soziallehre der Kirche (soziale Enzykliken)</li> <li>○ Kirchliche Beziehungen unterschiedlich leben (Pfarre, Bistum, Ordensgemeinschaften usw.)</li> </ul>